

Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Bezugspreise: Einzelnummer 25 Pf. Durch den Träger 1.40 Mk. für die Woche, 6.—Mk. für den Monat. Durch die Post: 6.10 Mk. für den Monat.
Verlagskonto: Nr. 23896 „Sozialistischer Verlag“ o. G. m. b. H., Breslau.
Anzeigenpreise: Die gewöhnliche Anzeigenzeile über deren Raum 0 00 Mk., auswärts 1.00 Mk. Einmalige und Wohnungszettel, Familienanzeigen, Verträge und Besondere Anzeigen 0 50 Mk. Retraum: Die Retraumzeile, dreizehngelassen über deren Raum, hinter Fern 3.— Mk.

Achtung! Achtung! Achtung!
Außerordentliche Mitglieder-Versammlung
am Montag, den 29. November, abends 7 Uhr, Mehlgasse 11 (Festsaal „Sansonci“).
Thema: „Die Verschmelzung der U. S. P. D. und K. P. D. zur Vereinigten Kommunistischen Partei und die dritte Internationale.“
Alle Mitglieder der U. S. P. D. und K. P. D. haben zu erscheinen. Der Aktions-Ausschuß.

Die Krise Polens.
Warschau, 24. November. Die Regierung hat Weisung erteilt, sieben Herresklassen zu entlassen. Nach Wittermeldungen ist das Rücktrittsgesuch des Finanzministers Grabski angenommen worden.

Der Rücktritt des nationaldemokratischen Finanzministers erfolgt auf ein Schreiben des Parteivorsitzenden Glombinski hin, der an Grabski einen Brief mit der Erklärung richtete, daß die Partei nicht weiter die Verantwortung für das ökonomische und finanzielle Debakel übernehmen könne, zu dem die Politik dieser Regierung, an der die Nationaldemokraten teilnehmen, führe.

Die Nationaldemokraten, die Partei der Junker und der Großbourgeoisie, wollen die Verantwortung für die Politik der bäuerlich-kleinbürgerlichen Regierung Witos-Daszyński nicht länger übernehmen. Sie haben seit dem Vorfriedensschluß mit Sowjetrußland diese Politik systematisch sabotiert. Die finanziellen Reorganisationspläne ihres Vertreters in der Regierung, die wie die anderer bankrotter kapitalistischer Regierungen auf die Ausplünderung der arbeitenden Massen hinauslaufen — Entzug der Arbeitslosenunterstützung und der staatlichen Beihilfen zur Verbilligung der Lebensmittel, Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife usw. — waren angehts der fürchterlichen Verelendung der Arbeiterschaft und des katastrophalen Springens der Preise von vornherein zur Ausfichtslosigkeit verurteilt. Grabskis Mission in Paris zur Erlangung eines französischen Kredits scheiterte, da, wie Grabki selbst in der Budgetkommission des Sejm sagte, „Staaten, die kein normales Budget haben, niemand leiden will.“ So ist das Fiasko der gegenwärtigen Regierung vollständig, und die Nationaldemokraten hatten die Zeit für gekommen, daß sie sich mehr oder minder gewalttätig in den uneingeschränkten Besitz der Regierungsgewalt setzen können.

Innerpolitisch wird das bedeuten eine noch rückwärtschere Gewalttätigkeit gegen die Arbeiterklasse, außenpolitisch die noch vollständigeren Einordnung in die konterrevolutionären Pläne der Entente, die von polnischem Boden aus einen neuen Vorstoß gegen Sowjetrußland vorbereiten. Der Partei Daszyński, der sozialistischen P. P. S., wird dann nichts anderes übrig bleiben, als nach links in eine unfruchtbarere Opposition abzusinken oder schon jetzt von der politischen Bühne abzusinken.

Kiew ist genommen.
Laut Funknachricht ist Kiew zum 4. Male von den Russen besetzt worden. Der Vormarsch nach Westen dauert an.

Soldatennunruhen in Japan.
Moskau, 20. November. „Kosha Wien.“ Die „Pravda“ schreibt: Laut Nachrichten aus Tokio, sind in Japan in vielen Orten Soldatennunruhen vorgekommen. In Osaka mußte von der Waffe Gebrauch gemacht werden, um die Ruhe wieder herzustellen. Die Regierung hat beschlossen, den Sold der Soldaten um 2 1/2 mal zu erhöhen, ihnen außerdem wöchentlich einen freien Tag zu geben und ihre Kost zu verbessern.

Italiens Beziehungen zu Sowjetrußland.
Rom, 22. November. „Kosha Wien.“ Der italienische Ministerpräsident Giolitti äußerte sich gegenüber einem Korrespondenten der „New York World“, daß die italienische Regierung nicht die Absicht habe, sich in die inneren Angelegenheiten Sowjetrußlands einzumischen. Es sei das Ziel der italienischen Regierung, mit Sowjetrußland am jeden Preis ein Handelsabkommen zu schließen.

Die finanzielle Lage Frankreichs.
Paris, 22. November. „Kosha Wien.“ Die finanzielle Lage Frankreichs verschlechtert sich täglich. Die Staatsschuld Frankreichs erreicht verblüffende Ziffern. Frankreich schuldet Amerika 12 Millionen Francs in Gold und England 1000 Millionen Pfund Sterling in Gold. Die letzte in Amerika aufgenommene Anleihe konnte nur zu wucherischen Bedingungen gemacht werden, es sind dafür 9% Zinsen zu zahlen.

Vor großen Lohnstreiks in Oesterreich.
Berlin, 26. November. Die österreichische Industrie steht vor einer Lohnbewegung, wie sie seit Jahren noch nicht zu verzeichnen war. Die Metallarbeitergewerkschaft hat dem Wiener Industrieverband Forderungen unterbreitet, nach denen der Grundlohn für einen Arbeiter 24 Kronen beträgt, zu denen noch 50 v. H. Teuerungszuschläge kommen. Bei der achtstündigen Arbeitszeit würde nach den gestellten Forderungen das monatliche Einkommen für Arbeiter 9000 Kronen, für Nicht-Arbeiter 8000 Kronen betragen. Der Verband der Industriellen hat erklärt, daß er diese Forderung für undiskutierbar hält.

Lüttwich als Sieger.
Meldung: Vor dem Landgericht I in Berlin wurde der verantwortliche Redakteur der „Freiheit“, Wielepp, wegen Beleidigung des Generals von Lüttwich zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die „Freiheit“ hatte seinerzeit einen von Lüttwich unterschriebenen Befehl des Reichsmehrtruppenkommandos I veröffentlicht und zu einem Dementi des Generals bemerkt, es sei falsch erlogen. Ja, ja, Deutschland ist schon ein Rechtsstaat!

Mahrs Papagei.
In der Schlussfassung des Kongresses der christlichen Gewerkschaften gab der Präsident des bayerischen Landtages, Königshauer, die Erklärung ab, daß die süddeutschen christlichen Gewerkschaftler unentwegt auf dem Boden der Christseinheit hünden und alles tun würden, um die sozialistischen Strömungen zu bekämpfen (!).

Bayerische Justiz.
München. Das „Volksgericht“ verurteilte den Gärtner Gustav Streibel wegen Verbrechens der Beihilfe zum Hochverrat zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Streibel, der von der Berliner Staatsanwaltschaft wegen Verdachts der Beteiligung am Morde des Inspektors Blau in Untersuchungshaft gehalten wird, war im April 1919 als „Befehlshaber der bewaffneten Kommunisten“ in Schwabing tätig und beteiligte sich auch an Kampfhandlungen gegen die Regierungstruppen. Es kommen mal andere Zeiten — auch die Bäume der bayerischen Justiz-Verbrecher wachsen nicht in den Himmel.

Postüberwachung für Kommunisten.
Wir berichten von Verhaftungen von Kommunisten im rheinischen Industriegebiet. Unsere Genossen haben nun festgestellt, daß die Besatzungsbehörden eine umfangreiche Postüberwachung der Anhänger der 3. Internationale eingerichtet haben. Alle Genossen, die an Bekannte im besetzten Gebiet schreiben, werden zur Vorsicht gemahnt.

Textilarbeiterstreik.
Siegau. Die Textilarbeiter in Siegau haben den Beschluß gefaßt, wegen Lohnforderungen in den nächsten Tagen zu streiken. Es handelt sich um einige 100 Arbeiter.

Entwurf der Organisationsfahungen der Vereinigt. Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale).
Vorgelegt von der provisorischen Zentrale der K. P. D. und U. S. P. D.)
Mitgliedschaft.

§ 1.
Mitglied der Partei kann jede Person werden, die Programm, Satzungen und die Beschlüsse der Partei und der Kommunistischen Internationale als für sich bindend anerkennt.

Aufgaben der Mitglieder.
§ 2.
Die Parteimitglieder haben die Pflicht, im Sinne der Grundsätze und Taktik der Partei zu wirken und deren Beschlüsse durchzuführen. Sie haben sich in den Betrieben und in allen Körperschaften, in denen die Partei die Arbeit der Kommunisten für notwendig hält, insbesondere in den Gewerkschaften, Betriebsräten und Genossenschaften, zusammenzuschließen und einheitlich in engster Verbindung und im Einverständnis mit der zuständigen Parteiorganisation unter den Arbeitern der Betriebe und den Mitgliedern der genannten Körperschaften für die kommunistische Bewegung zu wirken.

In den Betrieben haben sich die zur kommunistischen Betriebsfraktion vereinigten Mitglieder einen Fraktionsvorstand zu wählen, der jederzeit zurückberufen werden kann.

Aufbau der Partei.
§ 3.
Die Vereinigte kommunistische Partei Deutschlands baut ihre Organisation nicht nach Wahlkreisen, sondern nach Wirtschaftsgebieten auf, die zu Bezirken zusammengesetzt werden.

Ortsgruppen.
§ 4.
Die Grundlage der Bezirke bilden die Ortsgruppen, die sich je nach ihrer Größe in Distrikte und Straßengruppen gliedern und zu deren Förderung Distriktsleitungen und Straßentrustmänner von den Distriktsversammlungen und Straßengruppen gewählt werden.

Wer die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ durch Austrägerin oder Kolporteur nicht bekommen kann, bestelle sie sofort bei der nächstgelegenen Postanstalt.

Unterzeichnete bestellt hiermit die
Schlesische Arbeiter-Zeitung
Erscheinungsort Breslau
für den Monat
Bezugspreis pro Monat 5.40 Mark einschl. Bestellgeld.
(Der Beitrag ist vom Briefträger einzulassen.)
Name u. Stand:
Wohnort:
Straße u. Haus-Nr.

Falls ein Postamt die Annahme der Bestellung verzögert, schreibe man sofort an die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“, Breslau 1, Nikolaistraße 49/50.

Stadttheater.
Sonnabend 7 Uhr:
Der Gröndebauer.
Erstausg. 7 Uhr:
Rosa

Lehr-Theater.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Schloß Wetterstein.

Chelia-Theater.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Alt-Heidelberg.

Schauspielhaus.
Opernabende. 11. u. 12. 8 1/2 Uhr:
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Der letzte Walzer.
Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr:
Die Föhler - Gräfin.

LIEBICH-
Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
Der große Erfolg des
Novabr.-Programms.

Ober-Bayern
Gartenstr. 69
Täglich
die urfidelen
Oberlandler
Bauer, Sänger, Gerd.

Jupiter
Wiederholung!
Das Mädchen
aus der
Ackerstrasse
1. Teil 8 Akte
mit Schloß Schönbühl.
Ferner:
Vampire.
2. Teil.
3. Episode: Der Giftmord.
Ab Dienstag:
Das Mädchen a. d. Ackerstr.
2. Teil.
Sonnt. Fr. Amerikavortrag.

Kammer-
Lichtspiele
Schweidnitzer Strasse
Die Tänzerin
vom
„Mascotte“.
5 Rollen-Akte.
Drama auf vielstimmigen Wunsch
am Nachmittage
Maria Tudor.

Summi-
Absätze
Sonderausf. für
Sederausf. und Abfälle
Albert Gutsche
Breslau
Königsstr. 29/31.
Filialen:
Schönbühlstr. 19/21.
Mühlstr. 3 und
Mühlstr. 14

Schauburg
Victoria-Theater
Hans Taschenstraße
Herausforderungs-
Radkämpfe
Wittig, Lorenz, Teckmer
Rosenberger
lehren persönlich
Friedrich:
Detektiv HMI in
Geheimband der
Verbrecher-Falken.
Ausschneiden
Erika Glässner
in dem vierakt. Lustspiel
Kuhmaged Katinka
meiniges.
Theaterschau:
Grete, Schwester der
Dorrit Weizler
mit ihrem Husbände in
dem Stück
Mondsüchtig.

DK-Theater
Erstausführung!
Die Jagd
nach dem Tode
3. Teil oder 3 Akte.
Die verbotene Stadt.
Ausschneiden: Erstausführung!
John Hopkins
D-ektiv-Sensation
Apachenrache
geg. Kriminal-
polizei.
8 spannende Akte.
Variété-Schau:
„ELWIND“
in seiner neuesten Szene
Der menschliche
Polizeihund.
Ausschneiden: Einbruch
mit dem Wunder-
affen „CONSUL“.

T.T.
Tauentzienplatz. 15
Vom 26. 12. — 2. 12. 1920
Die Schuld
der Lavinia
Morland.
Drama in 7 Akten.
Regie:
Wochent. 4. Sonntag 3 1/2 Uhr.
Einlass 1/2 Stunde vor Beginn.

ufp
Ab Freitag, 26. Novbr.
Steuer-
mann
Holk.
Beginn pünktlich 4 Uhr.
Sonntag 3 Uhr.

Central-Ball-Saal
(Deutscher Kronprinz) A. Hahn
Westendstrasse 50/52, Strassenbahnlinie 1 u. 21.
Jeden Sonntag und Mittwoch
Grosser Tanz

Woll- und
Zivil-Garderobe
wird gewand., geänd., gerei-
nigt, ausgebeutert u. gebügelt
Wallstraße 31, im Laden.

Edelmetalle
kauft
Jakisch, Neumarkt 26.

Sprechapparate
Schallplatten stets neueste Aufnahmen vervoll-
Reparaturen schnellstens und billig
Schallplattenbruch u. abgesp. Platten werd. gekauft
Wiener & Futter
Breslau 1, Schmiedeblick 48.

Gestreifte
Hosen
95 MK. 125 MK. 150 MK. 195 MK.
ATHL
Schweidnitzerstr. 6.

Zirkus Busch
Gebäude:
Heute Sonnabend:
2
Entscheidungskämpfe
Kornatz
Weltmeister
gegen
Schneider
Weltmeister
im Mittelgewicht
Wehrm
Westfalen
gegen
Romanoff
Weltmeister
Ferser:
Sensall Askant
im freien Stil die zur
absoluten Entscheidung
(alle Güter o. mehr)
Bahn
Weltmeister
gegen
Westergard-Schmidt
Weltmeister
Westergard-Schmidt hat
die Herausforderung des
Weltmeisters von Wehr-
meyer um einen gültigen
Gürteltrag in den waffen-
losen Stil unter der Bedingung
angenommen, dass jeder
Eintritt 10 Mk. Dieser
Kampf zählt als ein Teil
der Kocher aus.
Verletztbeginn
7 1/2 Uhr.
Region der Kämpfe
9 Uhr.
Vorverkauf für alle
Plätze wie bisher in
den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Warme Unterkleidung
für Herren, Damen und Kinder kaufen Sie sich preiswert im
Schürzenhaus Paul Hoppe
Friedrich Wilhelmstr. 11 (am Wackplatz).

Strömt herbei!

Volks-
Schuh-Haus
Gertrud Fischer
Junkernstrasse 43
(am Christopharplatz)

Herren-Agraffen-Stiefel
Prima Ross-Chevreaux, elegante Formen **150,-**
Prima Kind-Box, moderne Formen **160,-**

Damen-Schnür-Stiefel
Prima Kind-Box, Qualitätsware **135,-**
Feinste Ektel Boxall **165,-**

Kinder-Strapazier-Stiefel
gera., gut, ausserst haltbar
Grösse 26 **50,-** 27,50 **67,-** 31,50 **76,-**

Massen-Verkauf
wärmer Hausschuhe u. Schnallstiefel
Volks-Preise!

Suchen Sie sich auf! Das Geschäftlokal liegt etwas
versteckt, unmittelbar neben der Getreide-Markthalle.
Kaufen Sie nur, wenn Sie also überzogen, 4 u. jedes
Paar Damen- oder Herren-Stiefel mindestens 25 Mk.
billiger. (Kinder-Stiefel u. Hausschuhe ausgenommen.)

Von 1-3 Uhr mittags geschlossen.

Weihnachts-Verkauf
in allen Abteilungen
besonders günstiges Angebot

Mantel- Stoffe	Kleider- Stoffe	Wash- Stoffe	Blusen- Seiden
Kostüm- Stoffe	Velvets	Voile Crepons	Zefir Frottes

F.A. Prause
Schubbrücke 78 — Ohlauer Str. 5/6.

Tuch- u. Seidenhaus

Pelz-
Collars, Muffen,
Hüte, Besätze
Pelz-Kragen
für Herren
in vielen Fellarten
kaufen Sie
sehr preiswert im
Breslauer Pelz-
und Hut-Bazar
Neue Graupenstr. 8
und
Friedr. Wilhelm-Str. 12
(Wackplatz)

Der gute HENNIG-CREME
in bester Qualität erhältlich in den
auschüßigen Geschäften und bei
H. Hennig, Kienrichstr. 5/6.

Salz Tischer & Co
Neue Zeitstrasse 5b
Breslau-Post 63
Friedr.-Schönbühl-Str. 12
am Haupt-
Eisenbahnhof
Eisenbahnstr.
am Post-
Uhren
Kaufhaus

Spielwaren-Ausstellung
ist eröffnet!

Albert Marcus
Ring 51-52 95 Pfg.-Bazar Ring 51-52
Parterre und 1. Etage.

Anzüge
Uister
Cutaway
gestr. Hosen
kaufen Sie gut und billig
Gartenstr. 12, Laden
Vorzeiger dieses Monats
erhält 5% Rabatt.

Frauen
dienen bei Sit-ung & Parade
(Hilfsleistung usw.) andere
Mittel nicht helfen können
noch nicht vorzuziehen, be-
weisen sie selbst rasante
Marke:
Sorgenfret
Preisliste mit vielen Dar-
stellungen gegen Mk. 1,- Ver-
einbarung. Generaldepot
H. Schönbühl, Kienrichstr. 5/6,
Gartenstr. 42.

Für Weihnachten!

J. Glücksmann & Co.
Ohlauer Strasse 71/73.
Gepr. 1854. **Grosse Auswahl!**

Kostümstoffe, Kleiderstoffe,
Blusenstoffe, Bettbezüge,
Inlets, Kaffeedecken, Handtücher,
Taschentücher, Leibwäsche,
Trikotagen, Gardinen u. Teppiche,
Kostüme, Kleider, Röcke,
Blusen u. Schürzen.

Hemdenflanelle, Blusenflanelle
Kostümstoffe, Herrenstoffe
Trikotagen, Barchenthemden
Wiederverkäufer Sonderpreise!
Ostdeutsche
Webwaren-Manufaktur
Gröschener Strasse 31.

Viele Gefährten ist bei **Wagnerhaus Markt 50**
ausgesetzt und viele
kann jeder Gefährten zum Einkauf seiner Kaufmann
Grosche Prima Zigarren von 60 St. an,
Zigarren von 15 St. an ohne Mindest-
Kauf, aus u. Schöpfstabe. Wirken, Original
Zigarrenhaus Albrecht. 50 (Bis auf St. an).

Möbel
Imp. 6. Schönbühl
u. Schönbühl-
strasse,
einzel. Gardin., Verfüß-
stuhl, 8. 10. 12. mit Metall-
Stahl, Holz, Kupf. u. m. m. m.
Gartenstr. 12, 13, 14,
15, 16, 17, 18, 19, 20,
21, 22, 23, 24, 25, 26,
27, 28, 29, 30, 31, 32,
33, 34, 35, 36, 37, 38,
39, 40, 41, 42.

BUCHMANN
51 Grösch 2. Gr. Markt.

Gumm-
waren
Schönbühl, Kienrichstr.,
Eisenbahnstr.,
Gartenstr.
H. Klose,
Gartenstr. 1, Kienrichstr. 2,
2. Stock von Markt.

Händlerpreisliste gratis
P. Kienrichstr. 5/6, 12/13

Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Bezugspreise: Einzelnummer 25 Pf. Durch Kostträger 1.40 Mk. für die Woche, 6.-Mk. für den Monat.
Durch die Post: 6.10 Mk. für den Monat.

Postfachkonto, Nr. 23885
„Sozialistischer Verlag, o. G. m. b. H.“, Breslau.

Anzeigenpreise: Die gewöhnliche Zeile ober oder unter dem Namen 0.90 Mk., auswärts 1.00 Mk.
Stellen- und Wohnungsangelegenheiten, Verträge und Verdingungsverträge 0.50 Mk.
Kleinanzeigen: Die Kleinanzeigen ober oder unter dem Namen, hinter Text 3.- Mk.

Achtung!

Achtung!

Achtung!

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

am Montag, den 29. November, abends 7 Uhr, Mehlgasse 11 (Zettfäde „Sansonci“).
Thema: „Die Verschmelzung der U. S. P. D. und K. P. D. zur Vereinigten Kommunistischen Partei und die dritte Internationale.“

Alle Mitglieder der U. S. P. D. und K. P. D. haben zu erscheinen.

Der Aktions-Ausschuß.

Die Krise Polens.

Warschau, 24. November. Die Regierung hat Weisung erteilt, sieben Heeresklassen zu entlassen. Nach Wittermeldungen ist das Rücktrittsgeheiß des Finanzministers Grabski angenommen worden.

Der Rücktritt des nationaldemokratischen Finanzministers erfolgt auf ein Schreiben des Parteivorsitzenden Glombinski hin, der an Grabski einen Brief mit der Erklärung richtete, daß die Partei nicht weiter die Verantwortung für das ökonomische und finanzielle Debakel übernehmen könne, zu dem die Politik dieser Regierung, an der die Nationaldemokraten teilnehmen, führe.

Die Nationaldemokraten, die Partei der Junker und der Großbourgeoisie, wollen die Verantwortung für die Politik der häuslich-keimbürgerlichen Regierung Witos-Dazinski nicht länger übernehmen. Sie haben seit dem Vorfriedensschluß mit Sowjetrußland diese Politik systematisch sabotiert. Die finanziellen Reorganisationspläne ihres Vertreters in der Regierung, die wie die anderer bankrotter kapitalistischer Regierungen auf die Ausplünderung der arbeitenden Massen hinauslaufen — Entzug der Arbeitslosenunterstützung und der staatlichen Beihilfen zur Verbilligung der Lebensmittel, Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife usw. — waren angehtis der fürchterlichen Verelendung der Arbeiterklasse und des katastrophalen Springens der Preise von vornherein zur Ausschlaglosigkeit verurteilt. Grabskis Mission in Paris zur Erlangung eines französischen Kredits scheiterte, da, wie Grabski selbst in der Budgetkommission des Sejm sagte, „Staaten, die kein normales Budget haben, niemand leihen will.“ So ist das Fiasko der gegenwärtigen Regierung vollständig, und die Nationaldemokraten hatten die Zeit für gekommen, daß sie sich mehr oder minder gewalttätig in den uneingeschränkten Besitz der Regierungsgewalt setzen können.

Innerpolitisch wird das bedeuten eine noch rücksichtslosere Gewaltherrschaft gegen die Arbeiterklasse, außenpolitisch die noch vollständiger Einordnung in die konterrevolutionären Pläne der Entente, die von polnischem Boden aus einen neuen Vorstoß gegen Sowjet-Rußland vorbereitet. Der Partei Dazynskis, der sozialistischen P. P. S., wird dann nichts anderes übrig bleiben, als nach links in eine unfruchtbare Opposition abzuschwenken oder schon jetzt von der politischen Bühne abjudanten.

Wiew ist genommen.

Laut Funkbericht ist Wiew zum 4. Male von den Russen besetzt worden. Der Vormarsch nach Westen dauert an.

Soldatennunruhen in Japan.

Moskau, 20. November. „Kofa Wien.“ Die „Pravda“ schreibt: Laut Nachrichten aus Tokio, sind in Japan in vielen Orten Soldatennunruhen vorgekommen. In Osaka mußte von der Waffe Gebrauch gemacht werden, um die Ruhe wieder herzustellen. Die Regierung hat beschlossen, den Sold der Soldaten um 2/3mal zu erhöhen, ihnen außerdem wöchentlich einen freien Tag zu geben und ihre Kost zu verbessern.

Italiens Beziehungen zu Sowjetrußland.

Rom, 22. November. „Kofa Wien.“ Der italienische Ministerpräsident Giolitti äußerte sich gegenüber einem Korrespondenten der „New York World“, daß die italienische Regierung nicht die Absicht habe, sich in die inneren Angelegenheiten Sowjetrußlands einzumischen. Es sei das Ziel der italienischen Regierung, mit Sowjetrußland am jeden Preis ein Handelsabkommen zu schließen.

Die finanzielle Lage Frankreichs.

Paris, 22. November. „Kofa Wien.“ Die finanzielle Lage Frankreichs verschlechtert sich täglich. Die Staatsschuld Frankreichs erreicht verblüffende Ziffern. Frankreich schuldet Amerika 12 Millionen Francs in Gold und England 1000 Millionen Pfund Sterling in Gold. Die letzte in Amerika aufgenommene Anleihe konnte nur zu wucherischen Bedingungen gemacht werden, es sind dafür 9% Zinsen zu zahlen.

Vor großen Lohnstreiks in Oesterreich.

Berlin, 26. November. Die österreichische Industrie steht vor einer Lohnbewegung, wie sie seit Jahren noch nicht zu verzeichnen war. Die Metallarbeitergewerkschaft hat dem Wiener Industrieverband Forderungen unterbreitet, nach denen der Grundlohn für einen Arbeiter 24 Kronen beträgt, zu denen noch 50 v. H. Steuerzuschläge kommen. Bei der achttündigen Arbeitszeit würde nach den gestellten Forderungen das monatliche Einkommen für Arbeiter 9000 Kronen, für Nicht-Arbeiter 8000 Kronen betragen. Der Verband der Industriellen hat erklärt, daß er diese Forderung für undiskutierbar hält.

Lüttwich als Sieger.

Meldung: Vor dem Landgericht I in Berlin wurde der verantwortliche Redakteur der „Freiheit“, Wielepp, wegen Verleumdung des Generals von Lüttwich zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die „Freiheit“ hatte seinerzeit einen von Lüttwich unterschriebenen Befehl des Reichswehrtruppenkommandos I veröffentlicht und zu einem Dementi des Generals bemerkt, es sei frech erlogen. Ja, ja, Deutschland ist schon ein Rechtsstaat!

Kahrs Papagei.

In der Schlussfassung des Kongresses der christlichen Gewerkschaften gab der Präsident des bayerischen Landtages, Königsbauer, die Erklärung ab, daß die süddeutschen christlichen Gewerkschaftler unentwegt auf dem Boden der Reichseinheit stünden und alles tun würden, um die sozialistischen Strömungen zu bekämpfen (!).

Bayerische Justiz.

München. Das „Volksgericht“ verurteilte den Gärtner Gustav Streidel wegen Verbrechen der Beihilfe zum Hochverrat zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Streidel, der von der Berliner Staatsanwaltschaft wegen Verdachts der Beteiligung am Morde des Inspektors Blau in Untersuchungshaft gehalten wird, war im April 1919 als „Befehlshaber der bewaffneten Kommunisten“ in Schwabing tätig und beteiligte sich auch an Kampfhandlungen gegen die Regierungstruppen. Es kommen mal andere Zeiten — auch die Bäume der bayerischen Justiz Verbrecher wachsen nicht in den Himmel.

Postüberwachung für Kommunisten.

Wir berichteten von Verhaftungen von Kommunisten im rheinischen Industriegebiet. Unsere Genossen haben nun festgestellt, daß die Besatzungsbehörden eine umfangreiche Postüberwachung der Anhänger der 3. Internationale eingerichtet haben. Alle Genossen, die an Besamte im besetzten Gebiet schreiben, werden zur Vorsicht gemahnt.

Textilarbeiterstreik.

Liegnitz. Die Textilarbeiter in Liegnitz haben den Beschluß gefaßt, wegen Lohnforderungen in der Zukunft zu streiken. Es handelt sich um einige 100 Arbeiter.

Entwurf der Organisationsstufen der Vereinigt. Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale).

Vorgelegt von der provisorischen Zentrale der K. P. D. und U. S. P. D.)
Mitgliedschaft.

§ 1.

Mitglied der Partei kann jede Person werden, die Programm, Satzungen und die Beschlüsse der Partei und der Kommunistischen Internationale als für sich bindend anerkennt.

Aufgaben der Mitglieder.

§ 2.

Die Parteimitglieder haben die Pflicht, im Sinne der Grundsätze und Taktik der Partei zu wirken und deren Beschlüsse durchzuführen. Sie haben sich in den Betrieben und in allen Körperschaften, in denen die Partei die Arbeit der Kommunisten für notwendig hält, insbesondere in den Gewerkschaften, Betriebsräten und Genossenschaften, zusammenzuschließen und einheitlich in engster Verbindung und im Einverständnis mit der zuständigen Parteiorganisation unter den Arbeitern der Betriebe und den Mitgliedern der genannten Körperschaften für die kommunistische Bewegung zu wirken.

In den Betrieben haben sich die zur kommunistischen Betriebsfraktion vereinigten Mitglieder einen Fraktionsvorstand zu wählen, der jederzeit zurückberufen werden kann.

Aufbau der Partei.

§ 3.

Die Vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands baut ihre Organisation nicht nach Wahlkreisen, sondern nach Wirtschaftsgebieten auf, die zu Bezirken zusammengefaßt werden.

Ortsgruppen.

§ 4.

Die Grundlage der Bezirke bilden die Ortsgruppen, die sich je nach ihrer Größe in Distrikte und Straßengruppen gliedern und zu deren Förderung Distriktsleitungen und Straßenvorstände von den Distriktsversammlungen und Straßengruppen gewählt werden.

Wer die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ durch Austrägerin oder Kolporteur nicht bekommen kann, bestelle sie sofort bei der nächstgelegenen Postanstalt.

Unterzeichnete — bestellt hiermit die

Schlesische Arbeiter-Zeitung

Erscheinungsort Breslau

für den Monat

Bezugspreis pro Monat 5.40 Mark einschl. Bestellgeld.
(Der Betrag ist vom Briefträger einzufassen.)

Name u. Stand:

Wohnort:

Straße u. Haus-Nr.

Falls ein Postamt die Annahme der Bestellung verweigert, schreibe man sofort an die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“, Breslau 1, Nikolaistr. 49/50.

Die Ortsgruppen bauen sich auf den Distriktsorganisationen und kommunistischen Betriebsfraktionen auf, sie geben sich eigene Satzungen, die der Genehmigung durch die Bezirksleitung unterliegen.

§ 5.

Zur Erledigung der politischen und organisatorischen Aufgaben der Ortsgruppe wird ein Vertrauensmännerkörper von der Mitglieder- oder Vertreterversammlung der Ortsgruppe gewählt. Die Vorschläge dazu sind von den vereinigten kommunistischen Betriebsfraktionen oder deren Vorständen und den Distriktsversammlungen zu machen. Ferner delegieren in den Vertrauensmännerkörper die kommunistische Fraktion der Betriebsräte, der Gewerkschaften, der Konsumgenossenschaften und der Gemeindeparlamente, sowie die Abteilung für die Frauen- und die Jugendagitation ihre Vertreter.

Zur Leitung der Ortsgruppe wählt die Mitglieder- oder Vertreterversammlung nach den Vorschlägen des Vertrauensmännerkörpers einen Vorstand, dessen Mitglieder die Parteiarbeit am Orte verantwortlich zu führen haben.

Die Zahl der Mitglieder und die Zusammensetzung des Vertrauensmännerkörpers und des Vorstandes richtet sich nach der Größe und der wirtschaftlichen Struktur des Ortes und ist durch die örtliche Satzung zu bestimmen.

Bezirke.

§ 6.

Organe der Bezirke sind der Bezirksrat und die Bezirksleitung. Die höchste Instanz des Bezirkes ist der Bezirksrat, der nach Bedarf zusammentritt. Der Bezirksrat setzt sich zusammen aus den Delegierten der Ortsgruppen, die entsprechend der nachgewiesenen Mitgliederstärke die ihnen zustehenden Delegierten in Mitglieder- oder Vertreterversammlungen wählen. Nur die gewählten Delegierten sind stimmberechtigt. Der Bezirksrat setzt für die organisatorischen Angelegenheiten des Bezirkes eigene Satzungen fest, die der Genehmigung der Zentrale unterliegen, er wählt die Bezirksleitung, deren Mitglieder die politische und organisatorische Leitung des Bezirkes verantwortlich auszuüben haben. Die Beschlüsse des Bezirksrats sind für alle Mitglieder des Bezirkes bindend.

Parteitag.

§ 7.

Der Parteitag ist die höchste Instanz der Partei, er entscheidet über Programm, Satzungen und die internationalen Verbindungen der Partei, sowie über alle grundsätzlichen und taktischen Fragen. Seine Beschlüsse sind für jedes Parteimitglied bindend. Der Parteitag tritt nach Bedarf, mindestens einmal im Jahre zusammen. Der Parteitag soll nicht mehr als 300 Delegierte umfassen. Die Zahl der aus den einzelnen Bezirken entsandenen Delegierten wird von der Zentrale nach der am vorletzten Vierteljahrsabschluss vorhandenen Mitgliederzahl für die Beiträge gezahlt und an die Zentrale anteilig abgeführt worden sind, festgesetzt. Jedem Bezirk steht mindestens ein Delegierter zu. Die Wahlen zum Parteitag erfolgen in den Mitglieder- oder Vertreterversammlungen der Orte, die je nach der Zahl der im Bezirk zu wählenden Delegierten zu Wahlgruppen zusammengelagt werden können.

Auf dem Parteitag haben Stimmrecht nur die gewählten Delegierten. Mit beratender Stimme nehmen am Parteitag teil: die Mitglieder der Zentrale, des Zentralkomitees, der Revisionskommission, der Vorstand der Reichstagsfraktion, die Parteitagepräsidenten und die geladenen Gäste.

Zentrale.

§ 8.

Der Parteitag wählt zur politischen und organisatorischen Leitung der Partei und zur Kontrolle sämtlicher Organe und Funktionäre, eine Zentrale, deren Mitglieder Angehörige der Partei sind. Die Zentrale gliedert sich in ein Organisationsbüro und ein politisches Büro, die getrennt oder gemeinsam tagen. Die Beschlüsse der beiden Büros wie die der Zentralkommission sind für alle Mitglieder der Partei bindend.

(Schluß folgt.)

Republik Deutschland

Reichstag.

Sitzung vom 25. November.

Rede des Senatoren Stovi (für R. F. D. und U. S. V. V.) über die Autonomie Oberschlesiens.

Die „Bastardpolen“, um die Sie sich heute so bemühen, wurden noch 1904 vom Vorgänger des Herrn Reich-

Schreiben Sie

ichon die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ bei Ihrer Postanfrage bestellt, damit Sie das Organ der U. S. V. schnell und regelmäßig erhalten? Schreiben Sie diesen Schein aus:

Formular for subscription information with fields for name and address.

Postamt

Hier.

Besuchen Sie sich mit der Bestellung, denn jede Nummer der „Schles. Arb. Ztg.“ bringt eine Fülle von interessantem Lesestoff!

Kanzlers dem öffentlichen Gespött preisgegeben. Die Auffassung des Reichskanzlers sowie der meisten Redner, daß dieses Gesetz in erster Linie ein Mittel zur Agitation für die demnächst kommenden Wahlen sein soll, ist zum mindesten sehr oberflächlich. Hinter dem, was hier durch einen Akt der Wahlstrategie günstig gefügt werden soll, steht in der Tat das Problem des deutschen Reiches. Der Reichskanzler meint, man könne die Oberschlesier nur halten an der Erinnerung der höheren kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Hierbei spricht die ganze schwere Vergangenheit des Landes und das alte System mit. Die Polen, die jetzt über ihre Landeszugehörigkeit bestimmen sollen, werden sich erinnern, daß man ihren Kindern verbot, polnisch zu beten und ihre Geislichen einsperren (große Unruhe rechts, Zurufe!). Mit Schweigen werden wir nicht darüber hinweggehen. Sie haben auch geglaubt, durch Schweigen vier Jahre lang ein Bollwerk zu können. Die Polen werden sich auch erinnern, daß ihnen die Revolution ein sogenanntes neues System gebracht hat. Abg. Herchel, der sich jetzt über meine „Spreche“ aufhält und in so bewegten Worten von den ober-schlesischen Toten sprach, beschwört auch damit die Toten herauf, die auch durch Hörings Gnaden liegen. Die ober-schlesischen Proletarier werden den Charakter dieses Gesetzes besonders gut begreifen, weil Hörings der Vorsitzende des Ausschusses dieses Gesetzes ist. Keine Wortredner haben betont, daß sie mit einem „Opfer des Intellekts“ der Vorlage zustimmen. Nur der Abgeordnete Ledebour hat wahrscheinlich aus vollem Herzen zugestimmt. Sobald also die Notwendigkeiten für dieses Opfer vorbei sind, werden sie alles, was sie heute versprochen, wieder rückgängig machen. In zwei

Die letzte Armee der Welt.

Die kommunistische Partei muß die roten Soldaten darüber aufklären, daß sie Soldaten in der letzten Armee in der Welt sind, nachdem die rote Armee die weiße Armee besiegt haben wird. Sie muß aber auch allen Teilnehmern am Aufbau der roten Armee, dem ganzen kräftig gewordenen proletarischen und bäuerlichen Kern klar machen, daß der Proletariat nur vorübergehend und aus Not zum Soldaten geworden ist und daß das Produktionsfeld das natürliche Gebiet für seine Reduktion ist, daß die Beteiligung an der roten Armee ihn auf seinem Feld dazu führen darf, irgendeine Schicht zu bilden, die für lange Zeit von der Industrie und Landwirtschaft getrennt bleiben sollte.

Aus „Das ABC des Kommunismus“ von Nikolaj Bukharin und G. P. Petrowski.

Monaten soll laut Gesetz eine Abstimmung vorgenommen werden. Keiner weiß, in welcher Form, wer stimmberechtigt ist, welche Bedingungen die Regierung an diese Abstimmung knüpft. Sie können dann schon das angebliche Geschenk für Oberschlesien rückgängig machen. Wir Kommunisten werden den Arbeitern in Oberschlesien sagen, in Polen erwartet Euch das Polen der Daszinski und Pilsudski, in Deutschland das Deutschland der Ober-Fejert-haus-Roske. Beide werden Eure Genossen in die Gefängnisse sperren, in beiden Ländern herrscht die kapitalistische Unterdrückung in derselben Form. Nach der Abstimmung wird sie sich in beiden Ländern noch demütlicher offenbaren. Nach der Abstimmung werden beide Nationen die Samtpfötchen einzulegen und die Faust heranzuholen, mit der sie die Arbeiter bisher immer niedergehalten haben. Es gibt nur eine Lösung, um Deutschland zusammenzuhalten. Die Kräfte, die das Reich, das durch die imperialistische Niederlage an den Rand des Zerfalls gebracht werden ist, wieder zusammenzuführen, können nur die der proletarischen Revolution sein. Als die Rotarmeen in Rußland unter den Rottären Vorherrschaft fanden, erfolgte jene Abstimmung in Ost- und Westpreußen, die Sie als nationalen Sieg gefeiert haben. Die Tatsache der Niederlage Mangels hat auch eine Umwälzung in der Stimmung Oberschlesiens herbeigeführt. Das hochschlesische Volk hat es verstanden, ein Reich, das sich über zwei Weltteile erstreckt, zusammenzuhalten.

Der Herr Reichskanzler und auch andere Abgeordnete glauben, daß die Verfallserscheinungen zu Ende seien. Die kapitalistischen Interessen werden sich schon morgen rühren im Osten und ihre Heerführer in Oberschlesien werden zusammen mit der Entente neue und schlimme Zwangslagen schaffen, in denen der Kampf des Reiches sich weiterentwickeln wird, bis die große proletarische Bewegung entzündet wird, die allein überleben ist, was anzubeden, was Sie anzubeden haben.

In der Sitzung vom 26. November: Rede gegen die Vorleser Schreier, die bekanntlich vor einiger Zeit im Straßburger Land gegen Straßburger Arbeiter (Witz kommen daraus wird.)

Der wahre Zweck der Dreier

wird mit nachfolgendem Schreiben des bayerischen Industriellen-Verbandes ersichtlich:

Bayerischer Industriellen-Verband e. V. München, Sonnenstraße 51. T. 5532. Botschaften 249.

München, November 1920.

Sehr geehrte Herren Mitglieder! Auch ungezügelter gewalttätiger Arbeit oder nach Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sauberkeit strebenden Arbeit ist es glückselig gelungen, in Bayern wieder geschworene Betriebsräte zu bilden. Den Staatsanwalt dieser Ordnung bildet die mit hoher Hand eingeschaltete Staatsgewalt. Das hat die Bewegung der Arbeiter und Arbeiterinnen sehr unangenehm gemacht im Hinblick auf unsere früheren Forderungen dieses Reiches wiederherzustellen und uns wieder dem Chaos zu überlassen. Die Gefahr ist groß und es handelt sich jetzt um die Zukunft unserer hochschlesischen Betriebsräte. Geht es um nicht, die Arbeiter über das, was auf dem Spiel steht aufzuklären und auch die bayerischen und anderen Arbeiter auf unsere Seite zu bringen, indem wir ihnen klar machen, was sie zu erwarten haben, so ist alles verloren. Es muß also ein Aufklärer nachher in der größten Eile in ganz Deutschland einmarschieren, um die schwebenden nationalen Fragen zu wecken und ihnen die Gefahr der Gefahr zu zeigen.

wußten zu bringen. Hierzu gehören aber große, sehr große Mittel; fehlen uns diese und sollten wir aus Geldmangel gezwungen sein, das zu unterlassen, was jetzt das Gebot der Stunde ist, so würde uns keine Reue das Verfaulende zurückbringen.

Der Bayerische Industriellen-Verband benötigt zu diesen Zeiten ständiger Gefahren einen Fonds, der ihm ermöglicht, schnell zu handeln und Mittel zur Verfügung zu stellen, was es die Not gebietet. Gelingt es nicht, das Notwendige zu schaffen, so müssen wir die Waffen strecken und alles preisgeben, was in harter zweijähriger Arbeit geschaffen wurde.

Darum, Industrielle, heißt uns! Denkt daran, daß die Welt besser angewandt wird, als hier. Wenn Ihr jetzt nicht Opfer bringt, dürft Ihr Euch nicht wundern, wenn Ihr später alles verliert. Außerordentliche Gefahren erfordern außerordentliche Mittel. Die Vorstandschaft hat deshalb beschlossen, Sie zu bitten, eine einmalige Spende in Höhe von 1000 Reichsmark zu leisten. Die Verfügung über die Mittel soll der großzügigsten Vorstandschaft des Verbandes vorbehalten bleiben. Zahlungen an das Konto des Bayerischen Industriellen-Verbandes bei der Deutschen Bank in München erbeten.

Nur, wenn alle Mitglieder diesem Rufe folgen, können wir hoffen, den Feldzug gegen die Fesseln von Ruhe und Ordnung, gegen die Fesseln des Bürgertums zu gewinnen. Möge dieser Augenblick der höchsten Gefahr kein kleines Geschick finden.

Die Vorstandschaft des Bayerischen Industriellen-Verbandes e. V. ges: D. A. von Rippel, 1. Vorsitzender, E. Martini, 1. Schriftführer, gez: G. Eppner, 2. Vorsitzender, M. Kahle, 2. Schriftführer, gez: S. Semlinger, Dr. A. Kuflo, Hauptgeschäftsführer.

Die Dreier ist also zu dem Zwecke da, die heiligsten Güter des Bürgertums zu wahren: Die Geldsäcke — gegen die Arbeiterklasse. Und deshalb wird sie auch von dem Bürgertum finanziell ausgehalten.

Bewegung innerhalb des Zentrums.

Im Zentrum geht eine wichtige Bewegung vor sich, die der alten Zentrumsparlei mit völliger Umbildung wenn nicht Zerschlagung droht. Die Gegensätze im Zentrum zwischen dem linken Flügel, der sich auf die christlichen Arbeiter stützt, und dem rechten Flügel, der die agrarischen und großindustriellen Elemente umfaßt, scheinen diesmal zu einer Spaltung im Zentrum zu führen. Die letzten Vorgänge im Zentrum zeigen, daß eine neue Parteibildung bereits voll im Gange ist.

Auf der letzten Sitzung des Reichsausschusses der Zentrumsparlei soll es zu einer lebhaften Auseinandersetzung der Richtungen gekommen sein, bei der Dr. Brauns und Stegerwald die Bildung einer neuen Partei auf der Grundlage der Politik der christlichen Gewerkschaften und des Zusammengehens der beiden christlichen Konfessionen befürwortet haben sollen.

Am 17. November fand in Düsseldorf die Hauptversammlung des Angustinervereins statt, aus der angeht dieser Bewegung die schnelle Abfassung eines neuen Parteiprogramms ins Auge gefaßt wurde. Auf dem Kongreß der christlichen Gewerkschaften in Essen aber hat nun der Minister Stegerwald offen seine Pläne ausgesprochen. Er will die Gründung einer christlich-demokratischen Partei, die zur großen Volks- und Regierungspartei werden soll, gestützt auf die christlichen Gewerkschaften, unbeengt durch konfessionelle Schranken. Dieser Plan Stegerwalds ist mehr als eine Idee. Er ist organisatorisch in den christlichen Gewerkschaften wohl vorbereitet, wie der Kongreß von Essen gezeigt hat. Stegerwald faßt als nächste praktische Maßnahmen die Bildung eines Parteikomitees und die Schaffung einer großen politischen Tageszeitung ins Auge, die mit der kleineren Presse der christlichen Gewerkschaften in Verbindung treten soll. Die Grundzüge der neuen Parteiorganisation scheinen danach schon vorhanden zu sein.

Die Haltung der Zentrumsparlei läßt erkennen, wie sehr in den Kreisen des Zentrums diese neue Parteibildung Befürchtungen hervorruft. Wohl spricht sie noch von unbefangener Prüfung der Absichten Stegerwalds mit dem redlichen Willen zur Verständigung, aber nur zu deutlich spricht aus ihren Äußerungen die Furcht, daß damit das Zentrum zersprengt werden könnte.

Die neue Parteibildung hat ihre Wurzel in der Verschärfung der sozialen Gegensätze. Auch die christlichen Arbeiter kommen immer mehr zur Erkenntnis ihrer Klassenlage, die Enttäuschung über die bisherige Politik und vor allem über die bisherige Politik des Zentrums wird immer größer. Diese Entwicklung aber drängt die christlichen Gewerkschaften vorwärts gegen die alte Zentrumsparlei und führt sie auf den Weg zur Bildung einer christlichen Gewerkschaftspartei. Die Führer dieser Bewegung aber wollen in dieser christlichen Gewerkschaftspartei nicht ein Instrument des bewußten Klassenkampfes der Arbeiter schaffen. Diese Partei soll vielmehr der Erhaltung der alten konservativen Ideologie in den am weitesten zurückmarschierenden Schichten der Arbeiterklasse dienen.

Der Kongreß der christlich-nationalen Betriebsräte in Essen nahm eine Resolution an, in der es u. a. heißt:

„Die christlich-nationalen Betriebsräte betrachten es als ihre vornehmste Aufgabe und Pflicht, im Geiste des Betriebsrätegesetzes zu wirken; dagegen sehen sie es angeht der Zerrüttung unserer Wirtschaft als eine große Gefahr an, den überaus billigen Forderungen (II) gewisser Arbeiterkreise nachzugeben. Insbesondere können sie die Forderung ab, die Betriebsräte auf den Boden des sozialistischen Klassenkampfes (III) zu stellen.“

Kapitalistische Wirtschaft.

Bohne mit dem Weizen? Das englische Fachblatt „The London Gram., Seed and Oil-Reporter“ hat kürzlich die erste Zusammenstellung der diesjährigen Weltweizenernte veröffentlicht. Im ganzen ist die Ernte verhältnismäßig günstig ausgefallen, günstiger als in den Jahren 1918 und 1919, während jedoch die

Ernte von 1916, die dem Friedensernte gleichkam, bei weitem nicht erreicht wird. So lauteten die Zahlen der letzten Jahre für ganz Europa, ausgenommen Rußland, dessen Ernte für das englische Handelskapital nicht greifbar und daher für das englische Blatt nicht von Interesse ist, in Tausenden von Quartern (à 217,7 kg):

1920	1919	1918	1915
115 960	109 060	107 970	143 510

Diesen steigenden europäischen Ernteergebnissen für Weizen stehen für Deutschland folgende 3 Fern gegenüber, die ein dauerndes Sinken des Erntertrages anzeigen:

1920	1919	1918	1915
9 960	10 400	11 300	17 000

(in Tausenden von Quartern).

Der Ernterückgang in Deutschland unter Bedingungen, die den Erntertrag im übrigen Europa steigen lassen, ist wesentlich zurückzuführen auf den Übergang der intensiven zur extensiven Landwirtschaft, den die deutsche Zwangswirtschaft zur Folge hat. Der deutsche Agrarier findet es zweckmäßiger, seine Weiden in Viehweide zu verwandeln, da im Schlechtland und seit der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch im freien Handel ungeheure Fleischpreise zu erzielen waren, an die die für das rationierte Getreide bei weitem nicht heranreichten. So wurde das Brot der arbeitenden Massen verwandelt in Fleisch, das zu kaufen nur die Besitzenden fähig waren.

Weiter berechnet das englische Blatt die voraussichtlichen Ausfuhrmöglichkeiten der außereuropäischen und die Einfuhrnotwendigkeiten der europäischen Länder. Der Bedarf Deutschlands an ausländischem Weizen wird auf 20 Millionen Quartern geschätzt. Da aber die Einfuhr einer solchen Weizenmenge zum heutigen Geldwert 30 Milliarden Mark erfordern würde, so kann die tatsächliche Einfuhr bei weitem noch nicht die Hälfte der erforderlichen Menge betragen. Ebenso geht es einer ganzen Reihe von europäischen Staaten, deren Finanzen im Kriege zusammengebrochen sind. So steht das Blatt den gesamten europäischen Bedarf an Weizenzufuhr von 90 bis 100 Millionen Quartern herab auf eine voraussichtliche wirkliche Einfuhr von 70 Millionen, eine Zahl, die wohl noch zu hoch gegriffen sein dürfte. Dem steht nach der englischen Berechnung ein außereuropäischer Weizenüberschuß von 90 Millionen Quartern gegenüber, sodaß für etwa 20 Millionen Quartern Weizen eine Absatzmöglichkeit auf dem Weltmarkt zunächst noch nicht zu sehen ist.

Riesige Mengen Weizen also finden dank dem kapitalistischen Widerstand keinen Käufer, während in Europa Proletarier hungern, in Deutschland Arbeiter erkranken infolge des minderwertigen Brotes.

Unternehmenssabotage in Riesenumfang.

Die „Volkszeitung für das Vogelland“ veröffentlicht folgende Angaben über den Abbruch der sächsischen Textilindustrie im Verlaufe der Absatzkrise:

In der ersten Hälfte des Jahres 1920 wurden in das Ausland folgende gebrauchte Textilmaschinen ausgeführt:

Webstühle	1 949
Tüchmaschinen	10
Selbsttoren	68
Anderer Spinnmaschinen	208
Wärmemaschinen	29
Wälzmaschinen	180
Handwebstühle	10
Garbindenmaschinen	10
Krempelmaschinen	189
Spulmaschinen	25
Strickmaschinen	20
Riemenscheibe	580
Sonstige Hilfsmaschinen	159

in ca. 3387 Maschinen

Hinzu kommt noch eine ganze Reihe Fälle, in denen die Anzahl der Maschinen nicht angegeben ist, sondern wo es nur heißt „alte Webstühle“ oder angeblich „unbrauchbare Maschinen“, sodaß angenommen werden darf, daß mindestens 4-5000 Textilmaschinen abgebrochen wurden, die ins Ausland gebracht werden sind.

Hinzu kommt noch, daß viel Maschinen auf Schlechtwegen ausgeführt worden sind. Auf einen ganz speziellen Fall sei besonders hingewiesen. Die Baumwollspinnerei Uerdingen bei Arefels lag still. Das Werk umfaßte 35 000 Spindeln, verbunden war es mit Spulerei und Gaspelet. Am Lager hatte die Firma 1200 Ballen Baumwolle. Die Arbeiter der Baumwollspinnerei wollten das Werk kaufen und in Betrieb setzen. Diesem Kaufe kam die Firma Hammerstein zuvor und kaufte es. Die Firma Hammerstein hat die Maschinen abmontiert und wegbringen lassen. Die Maschinen selbst wurden von der Firma Hammerstein mit gutem Nutzen an die Tüllburgische Kattun-Spinnerei A.-G. verkauft, die unter Beteiligung der Firma Hammerstein Anfang Juni in Amsterdam gegründet worden ist. Also ein holländisches Unternehmen.

An die Mitglieder der kommunistischen Arbeiterpartei!

Am 4. Dezember werden die Kommunistische Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Linke) einen gemeinsamen Parteitag abhalten, auf dem der Zusammenschluß aller Kommunisten zur Vereinigten kommunistischen Partei vollzogen werden soll.

Die gemeinsame Plattform dieser Verschmelzung sind die programmatischen, taktischen und organisatorischen Leitsätze der Kommunistischen Internationale, wie sie auf dem zweiten Kongress zu Moskau beschlossen worden sind.

Genossen von der K. A. P.!

Diese Grundzüge sind festgelegt worden auf Grund der Erfahrungen der kommunistischen Parteien aller Länder. Eine Reihe von Organisationen, wie die englischen Shop Stewards und der amerikanischen J. W. W., die in den Fragen des Parlamentarismus und der Gewerkschaften bis dahin eine ähnliche Anhängerschaft vertreten hatten wie ihr, waren bei den Beratungen beteiligt, haben sich die Erfahrungen der Kommunisten aller Länder zur Hilfe gemacht und die Beschlüsse des Kongresses angenommen.

Genossen der K. A. P.!

Wir wissen, daß viele von Euch die Notwendigkeit der Vereinigung aller ehrlichen revolutionären und kommunistischen Elemente hier in Deutschland und im internationalen Rahmen erkannt haben.

Wir wissen weiter, daß angesichts der offen konterrevolutionären und antibolschewistischen Einstellung der Wolfstein-Bausenberg, der Nölde usw. viele von Euch den Weg zu den Grundzügen und der Taktik des Kommunismus zurückgefunden haben. Eine Reihe von örtlichen Organisationen der K. A. P. (Linke) zur Vereinigten kommunistischen Partei Deutschlands zusammengeschlossen.

Wir laden nunmehr alle Organisationen oder Teile von Organisationen der K. A. P., die die Beschlüsse der Kommunistischen Internationale als für sich verbindlich erklären, ihre Vertreter zu dem Einigungs-Parteitag zu entsenden.

Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands

(Sektion der Kommunistischen Internationale).

Zentralkomitee der Unabhängigen Partei Deutschlands

(Linke).

Aus alledem ist anzunehmen, daß auch diese Maschinen ins Ausland verschoben sind. Einer großen Anzahl von Textilarbeitern ist dadurch Arbeit entzogen worden. Im September und Oktober wurden für 1885 Maschinen Ausfuhrgenehmigungen beantragt. — In dem Blauecker Strickerrezevier sind 5000 Strickerrezevier abgebrochen und als Maschinenteile ins Ausland verschoben worden. Mit diesen 5000 Maschinen ist für über 12000 Personen die Erwerbsquelle fortgenommen worden.

In so ungeheurer Maßstäbe haben die deutschen Kapitalisten die Grundlage der Produktion zerstört, haben sie um des Profites willen die Arbeitsmittel verschleudert und so das Arbeitslosentum zu einer dauernden Erscheinung gemacht. Die gesamte Arbeiterklasse muß gegen Stilllegungen und Betriebsabbruch, gegen Unternehmensabstöße und Arbeitslosigkeit endlich zur Aktion schreiten. Im Kampf um die Kontrolle der Produktion und des Verkehrs müssen Betriebsbeschränkungen, Abbruch von Betrieben und Verschiebung von Maschinen verhindert werden im gemeinsamen Vorgehen der Arbeitslosen mit den heute noch Arbeitenden.

Gewerkschaftliches.

Der reaktionäre „Asabund“.

(Schluß.)

II.

Entweder in ungläubiger Kurzsichtigkeit oder aber — und das ist das Wahrscheinlichere — mit voller Absicht, versucht jetzt die Asa in Fortsetzung ihrer bisherigen Politik, die Angestellten in Unkenntnis über die Ziele und über die durch die ökonomischen und politischen Verhältnisse begründete Taktik der kommunistischen Partei, die sich die Umfassung der Gewerkschaften zur Aufgabe macht, zu erhalten. „Die Kommunisten wollen die Gewerkschaften zerstören“ klingt es uns von allen Seiten entgegen. „Vorwärts“, „Freiheit“, alle rechtssozialistischen und unabhängigen Blätter, die Gewerkschaftszeitungen usw. machen in Entrüstung über die kommunistische Zerstörungspolizei! Nur Dummheit oder Böswilligkeit kann solches behaupten! Und die Asa geht darin den Arbeitergewerkschaften „führend“ voran. Die Asa weiß sehr wohl, daß wir die Gewerkschaften nicht zerstören wollen. Wir wollen nur das, was sich im Befreiungskampfe des Proletariats stets als hemmend und schwächend erwiesen hat, den bürgertümlichen Geist und Einfluß der alten Gewerkschaftsbürokratie, die da glaubt, mit den Methoden der Reformen und Reformen die Lebenslage des Proletariats zu verbessern, zerstören. Diese Aufgabe wird nicht erfüllt durch hohle Deklamationen und wüßes Geschimpfe auf einige Gewerkschafts-„Bözen“. Sie kann nur erfüllt werden, indem wir den Geist der Mitglieder verändern, ihre Indifferenz und Trägheit bekämpfen, um auf diesem Wege aus den Gewerkschaften Machsinstrumente zu machen, die dem Proletariat in dem kommenden Kampfe als vollwertiger Kampffaktor zur Verfügung stehen. Gerade weil die Asa-Leitung das weiß, weil sie darin eine Gefahr für ihre Existenz sieht, darum macht sie jetzt mit solcher Energie Front gegen alle vorwärtsstrebenden revolutionären Kräfte in ihren eigenen Reihen. Und hier kommt ihr das zu Gute, was auf der anderen Seite wieder leicht zu einer Gefahr für sie umschlagen kann und was uns dann zum Nutzen gereicht, weil es auch uns dann verhältnismäßig leicht sein wird, die Angestellten aufzuklären und für uns zu gewinnen: die politische Inaktivität der Angestellten. Der Beschluß der Asa, gegen alle Anhänger der dritten Internationale mit allen Mitteln vorzugehen, war nur möglich, weil in der Asa die Zahl der politisch Interessierten so verschwindend klein ist, weil die große Masse erst für die politische Betätigung gewonnen werden muß. Ein Vergleich mit einer Arbeiterorganisation, beispielsweise dem Metallarbeiter-Verband, macht das noch klarer. Im Metallarbeiterverband, in dem ein politisch hochentwickelter Teil der Arbeiterklasse organisiert ist, der zum großen Teil der kommunistischen Ideen anhängt, wird es die antikomunistische Leitung des Verbandes nicht wagen, alle Kommunisten hinauszumerfen. Das würde einen ungeheuren Sturm, auch bei den politisch nicht zur kommunistischen Partei gehörenden Mitgliedern hervorrufen und das Ende des Verbandes bedeuten. Bei der Asa erleben wir kaum hier und da ein schwaches Protestieren gegen die von reaktionären Instanzen gefassten Beschlüsse. Die Angestellten wissen zum größten Teil garnicht, um was es sich handelt,

* Siehe „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ Nr. 149 vom 26. November.

Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft.

Von Friedrich Engels.

(Fortsetzung.)

Ein asketischer, allen Lebensgenuss verpöndender, an Sparta ankündigender Kommunismus war so die erste Erscheinungsform der neuen Lehre. Dann folgten die drei großen Utopisten: Saint Simon, bei dem die bürgerliche Richtung noch neben der proletarischen eine gewisse Geltung behielt; Fourier und Owen, der, im Sinne der entwickeltesten kapitalistischen Produktion und unter dem Eindruck der durch diese erzeugten Gegensätze, seine Vorschläge zur Beseitigung der Klassenunterschiede in direkter Anknüpfung an den französischen Materialismus systematisch entwickelte.

Allen dreien ist gemeinsam, daß sie nicht als Vertreter der Interessen des inzwischen historisch erzeugten Proletariats auftraten. Wie die Aufklärer, wollen sie nicht zunächst eine bestimmte Klasse, sondern sogleich die ganze Menschheit befreien. Wie jene wollen sie das Reich der Vernunft und der ewigen Gerechtigkeit einführen; aber ihr Reich ist himmelweit verschieden von dem der Aufklärer. Auch die nach dem Grundriss dieser Aufklärer eingerichtete bürgerliche Welt ist unverwundlich und ungerührt, und wandert daher ebensogut in den Topf des Verwerflichen, wie der Feudalismus und alle früheren Gesellschaftszustände. Doch die wirkliche Vernunft und Gerechtigkeit bisher nicht in der Welt geherrscht haben, kommt nur daher, daß man sie nicht richtig erkannt hatte. Es fehlte eben der genialste einzelne Mann, der jetzt aufgetreten, und der die Wahrheit erkannt hat; daß er jetzt auftritt, daß die Wahrheit gerade jetzt erkannt werden ist, ist

nicht ein aus dem Zusammenhang der geschichtlichen Entwicklung mit Notwendigkeit folgendes, unvermeidliches Ereignis, sondern ein reiner Glücksfall. Er hätte ebensogut 500 Jahre früher geboren werden können, und hätte dann der Menschheit 500 Jahre Irrtum, Mühsal und Leiden erspart.

Wir sehen, wie die französischen Philosophen des achtzehnten Jahrhunderts, die Vorbereiter der Revolution, an die Vernunft appellieren als einzige Richterin über alles, was bestand. Sie vernünftiger Staat, eine vernünftige Gesellschaft sollten hergestellt, alles was der ewigen Vernunft widerspricht, sollte ohne Rücksicht beseitigt werden. Wir sehen ebenfalls, daß diese ewige Vernunft in Wirklichkeit nichts anderes war, als der idealisierte Bestand des eben damals zum Bourgeois sich fortentwickelnden Mittelbürgers. Als nun die französische Revolution diese Vernunftgesellschaft und diesen Vernunftstaat verwirklichte, stellten sich daher die neuen Einrichtungen, so rational sie auch waren gegenüber den früheren Zuständen, keineswegs als absolut vernünftige heraus. Der Vernunftstaat war vollständig in die Brüche gegangen. Der Rousseausche Gesellschaftsvertrag hatte seine Verwirklichung gefunden in der Schreckenszeit, aus der das, an seiner eigenen politischen Befähigung irre gewordene Bürgertum sich gerettet hatte zuerst in die Korruption des Direktoriums und schließlich unter dem Schutze des napoleonischen Despotismus. Der verheißene ewige Friede war umgeschlagen in einen endlosen Eroberungskrieg. Die Vernunftgesellschaft war nicht besser gefahren. Der Gegensatz von arm und reich, hat sich aufzulösen im allgemeinen Wohlergehen, war verschärft worden durch die Beseitigung der ihn überbrückenden günstigen und anderen Privilegien und der ihn mildern den kirchlichen Wohltätigkeitsanstalten; die jetzt zur Wahrheit gewordene „Freiheit des Eigentums“ von feudalen Fesseln löste sich heraus, für den Kleinbürger und Kleinbauern als die Freiheit, dies von der übermächtigen Konkurrenz des Großkapitals und des

Großgrundbesitzes erdrückte kleine Eigentum an eben diese großen Herren zu verkaufen, und so für den Kleinbürger und Kleinbauern sich zu verwandeln in die Freiheit vom Eigentum; der Aufschwung der Industrie auf kapitalistischer Grundlage erhob Armut und Elend der arbeitenden Massen zu einer Lebensbedingung der Gesellschaft. Die bare Zahlung wurde mehr und mehr, nach Carlyles Ausdruck, das einzige Hindernis der Gesellschaft. Die Zahl der Verbrechen nahm zu von Jahr zu Jahr. Waren die früher am hellen Tage sich ungeheuer ergebenden feudalen Kaiser zwar nicht vernichtet, so doch vorläufig in den Hintergrund gedrängt, so schaffte dafür die bisher nur in der Stille gehenden bürgerlichen Kaiser um so kuppiger in die Höhe. Der Handel entwickelte sich mehr und mehr zur Freiheit. Die „Brüderlichkeit“ der revolutionären Devisen verwirklichte sich in den Schrecken und dem Red des Konkurrenzkampfes. An die Stelle der gemalten Unterdrückung trat die Korruption, an die Stelle des Dagens, als des ersten gesellschaftlichen Machtbedarfs, das Geld. Das Recht der ersten Nacht ging über von den Feudalherren auf die bürgerlichen Fabrikanten. Die Prostitution breitete sich aus in bisher unerbörtem Maß. Die Ehe selbst blieb nach wie vor gesetzlich anerkannte Form, offizieller Deckmantel der Prostitution und ergänzte sich zudem durch reichlichen Ehebruch. Kurzum, verglichen mit den primitivsten Gesellschaften der Aufklärer, erwies sich die durch den „Sieg der Vernunft“ hergestellten gesellschaftlichen und politischen Einrichtungen als bitter enttäuschende Fehlbilder. Es fehlten nur noch die Deute, die diese Enttäuschung konstatierten, und diese kamen mit der Wende des Jahrhunderts. 1802 erschienen Saint Simons „Genetrische Briefe“; 1808 erschien Fouriers erstes Werk, obwohl die Grundlage seiner Theorie schon von 1799 hatte; am 1. Januar 1800 übernahm Robert Owen die Leitung von New Lanark.

(Fortsetzung folgt.)

leblich bei der revolutionären Arbeiterschaft hat sich wiederum eine nicht zu verkennende Bestimmung über die revolutionären Bestrebungen der Afa-Bürokratie bemerkbar gemacht. In der Afa ramort es wohl ein wenig aber doch nur so stark oder so schwach, wie eben der revolutionär gesinnte Teil der Mitglieder stark oder schwach ist. Und da er so schwach auf die gegen die kommunistischen Mitglieder gerichteten Maßnahmen reagiert, so ist das für uns der beste Beweis und der beste Gradmesser für die in der Afa vorhandene eben nur kleine Menge revolutionärer Energie, die zu vergrößern unsere Aufgabe sein muß.

Der Zentralverband der Angestellten, der Zahl nach als auch der „führenden Personen“ nach der ausschlaggebende Teil der Afa, hat nun in den letzten Tagen einen weiteren Stein zum Bau der chinesischen Mauer, die die Angestellten von den Arbeitern isolieren soll, hinzugefügt. Er hat die Industrieverbände abgelehnt, er hat seinen Mitgliedern die Beteiligung an den selbständigen Betriebsräte-Zentralen verboten. Nun hat dieser Beschluß nur wenig tatsächliches Eingreifen in die Handlungsfreiheit des einzelnen zu bedeuten. Industrieverbände werden z. Bt. noch nicht geschaffen. Wohl sind dazu Anträge gemacht, aber von Verwirklichung ist noch nichts zu sehen. Und sobald die vielen Berufsorganisationen einer Industriegruppe sich zu einem Industrieverband verschmolzen haben und die Afa den Anschlag der zu ihr gehörenden Angestelltenorganisationen ablehnt, wird praktisch dadurch, daß der Industrieverband erklärt, auch Angestellte aufzunehmen und durch den Druck nach organisatorischer Verbindung mit den Arbeitern, sehr bald der Beschluß der Afa-Leitung über den Kaufen geworfen sein.

Die durch diese Reihe reaktionärer Maßnahmen der Afa hervorgerufene Bestimmung darf nun jedoch die Arbeiterschaft nicht verleiten, gegenüber den Angestellten eine Kampfstellung einzunehmen. Daß die teils unaufgeklärten und mißgeleiteten Angestellten nicht die Politik der reaktionären Afa-Führer entgegen, sondern klärt sie auf über die politischen und ökonomischen Weltgeschehnisse, die eine geschlossene Kampffront der Hand- und Kopfarbeiter zu einer Lebensfrage für die gesamte Proletariatklasse machen. Die geringe Zahl der kommunistischen Anhänger in den Angestelltenverbänden muß in ihrer schwierigen Aufklärungsarbeit in größtem Umfange unterstützt werden durch die Arbeiterschaft in den Betrieben. In den Betrieben liegt der gemeinsame Berührungspunkt der Interessen der Hand- und Kopfarbeiter. Hier liegt der Anknüpfungspunkt für revolutionäre Propaganda unter den Angestellten gegeben bei der Forderung nach Kontrolle der Produktion.

Wir müssen den Angestellten den völligen Bankrott des kapitalistischen Systems klar vor Augen führen und in ihnen die Ueberzeugung erwecken, daß nur die Zerstörung des Kapitalismus die Voraussetzungen für einen Zustand schafft, in dem das Leben wieder lebenswert ist. Unsere Genossen müssen — und wo es keine Angestellten gibt, die das tun, müssen es die Arbeiter den Angestellten sagen — tagtäglich an den tausendfachen Beispielen der Betriebsbeschränkungen und Stilllegungen zeigen, daß im jetzigen Zeitpunkt des wirtschaftlichen Chaos, wo jeden Tag auch den Angestellten die Gefahr der Arbeitslosigkeit droht, daß einzig und allein noch der Wille zur Macht über den Weg zur Ueberwindung und wenn nötig auch zur Aufrechterhaltung des Betriebes und seiner Produktion auch gegen den Willen der Unternehmer eine Gewähr nicht nur für momentane Weiterbeschäftigung, sondern für die Lebensmöglichkeit überhaupt bietet. Das wird, das muß die Hand- und Kopfarbeiter wieder einander näherbringen; ja, es muß und wird sie zusammenschweißen zu einer einheitlichen, kompakten Masse im Kampf um die vitalsten Lebensbedürfnisse, im schweren Kampf um verminderte Ausbeutung mit der kapitalistischen Klasse.

In den Betrieben ist der Boden, in dem der Samen gelegt werden muß, der als Frucht die vereinte Kopf- und

Handarbeiterschaft hervorbringen wird — trotz aller erofflichen und der revolutionären Vorwärtsentwicklung feindlichen — in ihrer Wirkung stets reaktionären Politik der Afa- und Gewerkschaftsbünde. Mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften müssen wir, unterstützt durch die gesamte revolutionäre Handarbeiterschaft, den Kampf aufnehmen gegen das der sozialen Revolution feindliche Treiben der Afa-Bürokratie. Wir müssen alles anbieten, um die Angestellten diesem verderblichen Einfluß zu entziehen und sie einzureihen in unsere Kampffront, die dann zu einem unüberwindlichen Machtfaktor werden wird im Befreiungskampf des Proletariats.

Provinz.

Achtung Parteitag-Delegierte!
Der Parteitag der A. S. P. D. findet am 3. Dezember 1920, nachmittags 1 Uhr, im Lehrervereinshaus, Berlin, Alexanderplatz, statt.
Der Vereinigungsparteitag am 4. Dezember 1920 ebendort.
Die Gewerkschafts- und Betriebsrätekonferenz am 30. November und 1. Dezember ebendort.
Die Frauenkonferenz am 8. Dezember.

Der niederschlesische Metallarbeiterstreit erfolgreich beendet.

Meldung: Mit den streikenden Metallarbeitern von Niederschlesien wurde in der Regierung Siegnitz unter Vorsitz des Regierungspräsidenten in längerer Sitzung verhandelt. Es wurde zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Einigung erzielt und die Arbeitnehmer haben sogar noch eine Erhöhung ihrer Forderungen durchgesetzt.

Sunkter als Einbrecher.

Darüber schreibt uns Genosse G. V. aus Wangerfinawe: Der Rittergutsbesitzer Herr v. Martitz aus Wangerfinawe, Kr. Müllisch, erbrach am 24. November, nachmittags 4 Uhr, das Schloß meiner Wohnung (Zeuge Karl Wozork und Paul Mandel) und durchsuchte meine Wohnung nach einer Polystange, welche ihm verloren gegangen sein soll.

Ich glaube doch, daß auch diesen edligen Herren nicht mehr Recht zusteht, als wie jedem Arbeiter. Wenn wir auch Landarbeiter sind, beherrscht doch nicht mehr die Gesellschaftsordnung von 1854, wonach wir endlich keine Leibeigenen mehr sind. Die Stange habe ich nicht entwendet. H. V.

Die Frau von Puttkamer.

Genosse H. B. schreibt uns: Frau. Bis seit einiger Zeit auf dem Gute der Frau von Puttkamer Beschäftigter hatte ich Gelegenheit, die dortigen Zustände zu studieren. Ein Gut von etwa 50 Morgen Acker, dazu ungefähr 200 Morgen Forst, beschäftigt 2 Arbeiterfamilien nebst 6 Wirtschaftseleuten, 2 Inspektoren und 1 Förster. Während der 4 Kriegsjahre wurde kein Stück Vieh (da kein Hundefleisch, nur Schafe vorhanden) abgeliefert. Mehrere Jahre hintereinander mußte die Gemeinde Kartoffeln für das Gut liefern. Der Pächter, der bis jetzt an kleine Leute gegeben war, wurde im Frühjahr eingezogen, weil ihn die Baronin brauchte — zum brach liegen lassen. Der Förster, eine würdige Kopie von Kopp und Gierisch, ließ bei einem Wortwechsel mit anderen Holzarbeitern die Bemerkungen fallen: „Ich seid die Spartakisten, die Vaterlandsverräter.“ Diese Angaben bildeten den Inhalt einer Besprechung vom 18. v. Mt. in Leischaß, die mit einem Sturm auf das Gut der Baronin endete. Die Situation wurde durch das bewaffnete Vorgehen des Försters, Inspektors und

mehrere Eleen noch verschärft, sie wurden aber verprügelt, entwaffnet und eingesperrt. Dasselbe geschah mit der Baronin. Inwiefern dritlicher Schaden entstanden ist, konnte ich nicht feststellen. Am andern Tage sollte meine Verhaftung, als dem geistigen Urheber der Tat, erfolgen, der ich mich entzogen habe.

Lothales.

Breslau, den 27. November 1920.
Lebensmittel-Lieferung für die nächste Woche.
Vom 2. bis 7. Dezember:
Schmalz auf Lebensmittelmarke Z 8 und Zusatznähmittelmarke 29 für Mütter.
Griech auf Nahrungsmittelmarke 220 weiß.
Zwieback in den 4 bekannten Feinkosthandlungen auf Nahrungsmittelmarke 220 blau.
Wählenerzeugnisse auf Nahrungsmittelmarke 220 rot.
Leigwaren auf Nahrungsmittelmarke 247 braun.
Im Monat Dezember:
Griech auf Stillbelohnungsmarke 16.
Vom 4. bis 7. Dezember:
Butter auf Lebensmittelmarke Z 5.
Wer die Lebensmittelmarke Z 5 und Z 6 nicht vorangemeldet hat, erhält keine Butter. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung an den Ausschlagfäden verwiesen.
Verantwortlich für innere Politik, Wirtschaft, Feuilleton und Provinzialles: Dagobert Lubinski; für äußere Politik, Räte, Partei, Internationales und Lothales: Erich Kunitz; für Interate Freigedruck: Druck: Buchdruckerei Pöfel & Danigel, sämtlich in Breslau.

Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung Obererschlesiens bei Deutschland
Vereinigte Verbände heimattreuer Obererschlesier
Bezirksgruppe Breslau
und die 5 Breslauer Ortsgruppen
veranstalten
Sonntag, den 4. Dezember 1920
8 Uhr abends
im „Schießwerder“
einen
Wohltätigkeits-Abend
zum Besten des O.-G. Abstimmungsfonds
unter gütiger Mitwirkung von:
Frau Habel-Reimers von den Vereinten Theatern, Breslau, Frau Kriegsgerichtsrat Volk, Fräulein Riddy Verluski, Herrn Paul Kainer, künstlicher Leiter der Kammerspiele, Breslau, des Kirchenchors von St. Nikolaus, unter Leitung des Chorleiters Herrn Blener und der kleinen Orchester-vereinigung unter Leitung von Herrn Malich.
Redner: Herr Pastor Just.
Eintrittskarten einzal. Steuer: 1. Platz 11.30 Mk., 2. Platz 8.90 Mk., 3. Platz 5.50 Mk., Stehplatz 2.20 Mk. Vorverkauf ab 1. Dezember bei Barack und Hamauer und in den Geschäftsstellen der Ortsgruppen.

Stadttheater.
Montag 7 Uhr:
Sollspiel des Königs Ludwig
Richard Taubert:
Die Boheme

Lehr-Theater.
Montag 7 1/2 Uhr:
Zadik

Thalia-Theater.
Montag 7 1/2 Uhr:
Der Scherwagen-
kontrolleur.

Schauspielhaus.
Dramatisches. XI. B. 2545
Montag 7 1/2 Uhr:
Der letzte Walzer.

**LIEBICH-
Theater**
Täglich 7 1/2 Uhr:
Der große Erfolg der
Novemb.-Programm.

Achtung! Wo?
Wacht man nicht auf sein
Köbel sowie seine
Schleusen an öffentlichen
und verkehrsreichen?
Bei H. Kluge,
Königsplatz 12, am 1. Etg.

**Besonders
billig!**

Wollwolle	60 St.
Stahlgarn 200m	2.50 Stk.
1000m	1.50 -
Seamwolle	2.95 -
Wolle	1.50 -
Strickwolle	5. -
Strickwolle	12.50 -
Strickwolle	10. -
Material, wenn 12. -	
Damenstrumpf, hochschalig	8.75 -
Strickstrumpf	9.75 -
Coden	8.95 -
Seamstrumpf	1.75 -
Strickstrumpf	2.50 -
Doppelstrumpf	3.25 -

Stahlgarn Berg
Rein Wolle II
und Stahl I.

Uhren repariert und repariert
Felix, Parkstr. 6

Achtung! **Achtung!**
Presse-Kommission
Montag, den 29. November, abends 7 Uhr
Sitzung.
Der Schiedsrichter in Sachen. Der Obmann.

M. Fischhoff
Ring 43 **BRESLAU** Ring 43
Telephon 1441 — 1442.

Montag, den 29. November, Beginn des
Weihnachtsverkauf's

Kleiderseide, 85 cm. breit	von Mk. 68,00 an
Kleiderstoffe, reine Wolle, in allen Farben	45,00
Hauskleiderstoffe, doppelt breit	17,00
Kostüme Stoffe, reine Wolle, glatt, 130 cm. breit	60,00
Kostüme Stoffe, gemustert in reicher Auswahl, 130 cm. brt.	35,00
Waschstoffe, Voile, 70—80 cm. breit	12,00

Zirkus Busch-
Gebäude
Heute Montag
letzter Tag
Preisverteilung.

Es ringen um die an-
gesetzte Preise:
Anglio
Martinaque
gegen
Westergaard-Schmidt
Weltmeister
Dieser Kampf kommt
als erster 2. Austrag.
Romanoff
Weltmeister
gegen
Bahn
Weltmeister
Rissbacher
Weltmeister
gegen
Schneider
Weltmeister
Kornatz
Weltmeister
gegen
Westergaard-Schmidt
Weltmeister
Wehrum
Weltmeister
Charuchin
Breslau
Beginn der Kämpfe
präzise 8 Uhr
Einlaß 7 Uhr.
Vervollständigt für alle
Plätze wie früher in
den bekannten Ver-
kaufsstellen.